



Gemeindeverein Zumikon



Zumiker Bote

Sommer 2012



Titelblatt:

Am Jahreskonzert lief die Harmonie zu Höchstform auf. Dirigent Lukas Hering wie er leibt und lebt.

Bild: Willy Neubauer



Liebe Zumikerinnen
Liebe Zumiker

Letztes Jahr wurde die Freiwilligenarbeit mit dem Jahr der Freiwilligen gefeiert. Haben Sie sich schon überlegt, auf was wir alles verzichten müssten, wenn es keine Freiwilligen geben würde? Die freiwillige Feuerwehr zum Beispiel, deren Frauen und Männer viel Zeit und Aufwand opfern, damit wir alle sicherer leben können. Und all die anderen unermüdlichen Menschen, die ihre Zeit und ihr Können unentgeltlich zur Verfügung stellen.

Heute möchte ich Ihnen ein weiteres Beispiel von Freiwilligen-Arbeit vorstellen. Es gibt in Zumikon eine Gruppe von Frauen, kein Verein, kein Club, die jeweils Anlässe für Familien mit Kindern organisieren. Für Gottes Lohn. Am 26. August findet nun der nächste Anlass statt: die Familien-Olympiade auf dem Dorfplatz. Merken Sie sich dieses Datum heute schon vor. Soviel ich weiss, stellen die Frauen ein attraktives Programm zusammen.

Von den Kindern nun auf die andere Seite des Lebens. Ans Ende. Neben anderen haben uns zwei Persönlichkeiten verlassen, die im ganzen Dorf bekannt waren und ihre Spuren hinterlassen haben. Gaston Guex, der ehemalige Gemeinde- und Kantonsrat, war einer der liebenswertesten Menschen, die ich kennen lernen durfte. Und Hans Peter Weber, der das biblische Alter von 97 Jahren erreichte, war der Doyen der Zumiker Künstler, über den ich verschiedene Male im Zumiker Boten berichten durfte.

Jetzt bleibt mir nur noch, Ihnen eine gute Zeit und einen schönen Sommer zu wünschen. Bis zur nächsten Ausgabe. Oder bis zum nächsten Besuch der Online-Ausgabe auf www.zubo.ch

Willy Neubauer

Neuste Infos immer auf www.zubo.ch



Seiten 10 und 11

Männergrillkurs

Männer erliegen dem Lockruf des Grillgutes.



Seiten 16 und 17

Schüeli

Passen, Schiessen Dribbeln, Hechten und Jubeln.



Seiten 22 und 23

Fest Freizeitzentrum

Die Freiwilligen geniessen die malerische Tanzgruppe Tonatiu.



Seiten 24 und 25

Handharmonika-Konzert

Auch ohne Dirigentin war das Konzert ein Erfolg.



Seiten 28 und 29

Jasskurs

Wie der Wildhüter lernte, was ein Bock ist.



Seiten 30 und 31

Don Quichot

Dres Corrodi las Zumikon die Leviten.

In diesem Heft

- 1 Editorial
- 3 Inhaltsverzeichnis
- 4 Jahreskonzert Harmonie
- 7 Dorfplatzgestaltung
- 8 Energiestadt Zumikon
- 10 Männergrillkurs
- 12 Kinderhaus
- 14 Landschaftsschutz
- 16 Schüeli
- 18 Mitgliederversammlung Frauenverein
- 20 Juniorenturnen
- 21 Mitgliederversammlung Gemeindeverein
- 22 Fest Freizeitzentrum
- 24 Handharmonika-Konzert
- 26 Feuerbrand
- 27 Jubiläum BBZ
- 28 Jasskurs
- 30 Don Quichot
- 32 Kinderfasnacht
- 34 Iisstöckle
- 36 Neujahrs-Apéro
- 38 Jubiläum Dorftheater
- 40 Kinderballett
- 41 Präsidentenwechsel beim Verschönerungsverein
- 42 Zivilstandsnachrichten
- 44 Vereine und Organisationen
- 49 Impressum

Harmonie und Männerchor begeistern Zumikon



Harmonie und Männerchor auf der Bühne bilden ein imposantes Bild.

Die Harmonie Zumikon bot an ihrem Jahreskonzert mit dem Männerchor als Gast ein musikalisches Feuerwerk. Das zahlreich aufmarschierte Publikum erfreute sich am bunten Strauss von Melodien der verschiedensten Stilrichtungen.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Nach dem ersten Stück, mit dem die Harmonie ihr Publikum begrüsst, bietet sich ein imposantes Bild. Die 32 Sänger des Männerchors betreten den Saal. Alle mit der farbigen Fliege am Hals, dem Markenzeichen des Männerchors. Charakteristisch für die singenden Zumiker Männer ist auch die zierliche Frau mit den langen Haaren, die vorausgeht: Dirigentin Ildiko Bende hat «ihre» Männer wie immer im

Griff. Der Chor stellt sich auf, der Scheinwerfer-Spot richtet sich auf die Seitenwand, dort stehen vier Bläser der Harmonie, die den Chor beim ersten Stück begleiten. Mit «Intrada a capella» aus dem 17. Jahrhundert begrüssen die Männer das Publikum stimmungsgewaltig. Das Publikum verdankts mit grossem Applaus. Nach einem Ausflug in den Osten mit «Tebe pojem», entführt der Chor das Publikum auf den Schwarzen Kontinent. «Hambani kahle», ein Zulu-Song, lässt das Auditorium an Steppen, Raubkatzen und graue Riesen denken. Vor allem aber erinnern die Lieder daran, welche Fortschritte der Chor unter seiner charismatischen Dirigentin Ildiko Bende in den letzten Jahren gemacht hat. Und wie verbindend das Gefüge ist – da steht der Postbote beim Pfar-

rer, neben dem der Rechtsanwalt genauso mitsingt wie Gemeindepräsident Hermann Zangger mit seinem markanten Bass. Und alle reagieren sie auf den kleinsten Wink der Dirigentin.



Matthias Widler beim Trompeten-Solo.

Starke Trompete

Jetzt greift die Harmonie wieder ins Geschehen ein. Die Filmmusik «Conquest of Paradise» kommt gut an. Bei Gershwins «Porgy and Bess» zeichnet sich Matthias Widler mit einem starken Trompeten-Solo aus. Beim anschliessenden «Think» wird einzig die gewaltige Stimme der Queen of Soul Aretha Franklin vermisst. Der Rhythmus aber stimmt, es fetzt gewaltig. Gewohnt eloquent führt Dirigent Lukas Hering durch den Abend, der nach «An Mjin Volk» in die Pause mündet. Das Niederländische Stück soll die Holländer wohl über das Ausscheiden an der Europameisterschaft erinnern. Apropos Fussball-EM. Trotz der Spiele, dem ersten wirklich schön-heissen Samstag mit idealem Grill-Wetter, ist das Jahreskonzert gut besucht, was über den Stellenwert von Harmonie und Männerchor Zeugnis ablegt – beide sind in Zumikon Kult.

Tango scheitert an Beinlänge

In der Pause verwandeln sich die Musikanter in Losverkäufer, unzählige Preise der gigantischen Tombola warten auf die glücklichen Gewinner. Das Buffet läuft heiss. Die Leute vertreten sich mit einem kühlen Getränk in der Hand die Beine. Danach erfreut der Chor mit dem «Siloballe-Blues» von Dölf Mettler das Publikum. Wohl um das Publikum daran zu erinnern, dass alles einmal zu Ende geht, läutet die Harmonie mit «Time to Say Goodbye» das letzte Drittel des Konzertes ein. Mit karibischen Rhythmen. «Cuban Sound» erinnert an Rum, gute Zigarren und lange Reden des Leader Maximo Fidel Castro. Bei «Tango Argentina» sorgt Hering für Gelächter, als er erzählt, dass er dazu eigentlich mit Präsidentin Ruth Winistörfer einen Tango



Tombolapreise, so weit das Auge reicht.



Lukas Hering im Element.



Sieht nicht nur gut aus, spielt auch gut: Aline Häubi.

aufs Parkett legen wollte. Das Vorhaben sei aber an der sehr unterschiedlichen Beinlänge gescheitert. Zur Erklärung, Hering ist gut zwei Köpfe grösser als Winistörfer.

Begeistertes Publikum

«Sorgenbrecher», benannt nach einer Kneipe in St. Pauli und «An die Freude» von Beethoven beenden ein Konzert, an dem Paul Altmann als Fähnrich seinen Einstand feiert. Altmann hat die Fahne von Hans von Allmen übernommen. Ihm ist die Harmonie gut bekannt: Tochter Miriam und Sohn Sämi spielen schon seit einiger Zeit im Orchester mit. Die vom Publikum stürmisch geforderte Zugabe – «Time to Say Goodbye» hört man gerne mehrmals – schliesst das Jahreskonzert ab, das auf der ganzen Linie überzeugt. Tempo, Rhythmus, Soli der verschiedenen Register und die spür- und hörbare Freude am Musizieren begeistern das zahlreiche Publikum.



In der Harmonie spielen Jung und Alt im gleichen Takt.



Markanter Kopf: Pfarrer Rico Barfuss.



Harmonie-Präsidentin Ruth Winistörfer.



Das Dream-Team des Abends: Ildiko Bende, Lukas Hering.



Wer hat noch nicht, wer will nochmals.



Gut besetzter Saal trotz Sommerwetter.



Am Tombolatisch geht's hoch zu und her.

Viele Ideen für einen neuen Dorfplatz



Das Modell «Square». So soll der neue Dorfplatz aussehen.

Bei der Ausschreibung für einen neuen Dorfplatz wurden schlussendlich fünf Projekte vorgestellt. «Square» von Koepfli Partner GmbH aus Luzern ging als Sieger hervor.

Text und Bilder: Willy Neubauer

An der Präsentation des Ideenwettbewerbs, den Gemeinderätin Milena Danielson mit ihrer Projektgruppe initiiert hatte, sah man spannende Vorschläge für die Neugestaltung des Dorfplatzes. Und dieser neue Platz soll den Dorfmittelpunkt wieder beleben, ihn zu einer Stätte der Begegnung machen. Mit viel Grün, mit Bänken, die zum Sitzen und Verweilen einladen. Mit einem umgebauten Brunnen ohne grosses Becken, was für Kleinkinder keine Gefahr darstellen sollte. Und mit einem neuen Kleinkinderspielplatz sowie einem vergrösserten Spielplatz beim Bistro schwang das Projekt «Square» oben-

auf. ««Square» wurde in der Projektgruppe Dorfplatz, in der die verschiedensten Gruppen Zumikon vertreten waren, als das beste bewertet, deshalb haben wir es vorgeschlagen», meinte Danielson in ihrer kurzen Ansprache. ««Square» berücksichtigt alle Anliegen an einen lebenswerten Dorfplatz, insbesondere die verschiedensten Prämissen wie Dorfmärkte, Chilbi, sehr gut. Und das Projekt lässt Raum für weitere und neue Aktivitäten, die wir hoffentlich initiieren können», fügte Danielson an.

Sicher ist, dass eine Neugestaltung allein nicht genügt, damit der Dorfplatz zum Platz der Begegnung wird. Dazu gehört beispielsweise auch der richtige Ladenmix. Über das Projekt, welches ein Kostendach von 950 000 Franken nicht überschreiten soll, wird voraussichtlich an der Gemeindeversammlung im Dezember befunden. An der Präsentation herrschte die Meinung vor, dass es gut sei, dass et-

was unternommen werde, damit der Dorfplatz belebt werde. «Ob das Siegerprojekt das richtige ist, kann ich auf den ersten Blick nicht entscheiden. Die Erfahrung wird zeigen, ob die Zumiker das Angebot zum Verweilen annehmen», meinte Ernst Rüegg, vormaliger Präsident des Verschönerungsvereins Zumikon.



Das siegreiche Architektenteam Koepfli Partner GmbH und Gemeinderätin Milena Danielson.

«Mister Energistadt» geht in Pension



Urs Bollier demonstriert, wie man an der Elektrotankstelle in der Tiefgarage beim Dorfplatz gratis «tankt».

Seit 1985 arbeitet Urs Bollier in der Gemeindeverwaltung Zumikon. Nun wird der Sekretär der Arbeitsgruppe Energistadt und stellvertretende Leiter des Bauamts nach über 27 Dienstjahren pensioniert. Zeit für einen Rückblick.

Text: Sabine Frommenweiler

Bilder: Roland Vogel, Willy Neubauer

Zumiker Bote: Urs Bollier, seit den 1980er-Jahren hat sich in der Schweiz einiges im Energiebereich getan. Wie veränderte sich die Gemeinde Zumikon in diesem Bezug?

Urs Bollier: Die Bevölkerung ist heute viel stärker sensibilisiert auf Energiethemata als noch vor 20 Jahren. Seit 1994 haben die Informationen über das Energiesparen kontinuierlich zugenommen. Später haben wir als Energistadt mit einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit auch unseren Teil beigetragen.

Auf gesetzlicher Stufe hat die Revision des Energiegesetzes im Jahr 1986 einiges bewirkt. Bei den Sanierungen von Ölheizungen mussten zusätzliche Vor-

schriften erfüllt werden, auf deren Einhaltung wir besonders geachtet haben.

2001 wurde Zumikon zur Energistadt. Wie kam es dazu?

Der Anstoss kam vom Gemeinderat. 1998 hatte er eine kommunale Energieplanung in Auftrag gegeben und eine entsprechende Arbeitsgruppe eingesetzt. Diese hatte den Auftrag, die Voraussetzungen zu schaffen, dass Zumikon das Label Energistadt beantragen konnte. Später wurde daraus die Arbeitsgruppe Energistadt.



Das wegweisende Minergie-P-Haus an der Hohfurren 1.

Sie haben die Entwicklung der Energistadt in den letzten Jahren hautnah miterlebt. Was waren die Meilensteine im Energiebereich?

Ein erster Meilenstein war sicherlich das 2002 beschlossene Förderprogramm für MINERGIE-Bauten. Bereits 2001 wurde in Zumikon das erste MINERGIE-Mehrfamilienhaus an der Farlifangstrasse 33 gebaut. Bis heute hat die Gemeinde diese energieeffiziente Bauweise mit insgesamt etwa 300 000 Franken unterstützt. Heute stehen etwa 60 zertifizierte MINERGIE-Häuser und ein MINERGIE-P-Haus in Zumikon. Das Förderprogramm wurde in diesem Jahr stark erweitert.

Was geschah im Bereich Verkehr?

Im Jahr 2003 befürwortete der Gemeinderat die erste Tempo-30-Zone in der Huebstrasse und im Räspegweg. In diesem Jahr sollten weitere Tempo-30-Zonen folgen. In der öffentlichen Tiefgarage unter dem Dorfplatz erstellte die Gemeinde 2004 eine Elektrotankstelle, wo Elektrofahrzeuge kostenlos Strom laden können.

Wie hat die Gemeinde ihren Stromkonsum verändert?

2003 begann Zumikon Naturstrom einzukaufen. 2004 baute die Gemeinde eine Photovoltaikanlage auf dem Werkgebäude. Der produzierte Strom wird ins öffentliche Netz eingespeisen. Eine besonders öffentlichkeitswirksame Massnahme zur Senkung des Stromverbrauchs war die Erstellung der 13 Solarleuchten am Chirchbuelweg im Jahr 2007.

Gab es auch Rückschläge und Schwierigkeiten auf diesem Weg?

Persönlich ärgern mich durch Baurekurse blockierte Bauprojekte wie die 2006 bewilligte Überbauung «Ankenbühl». Dort sind mehrere MINERGIE-Häuser und eine grosse Solaranlage geplant.

Ebenfalls schade ist, dass der Wärmeverbund bei der Kläranlage heute mehrheitlich mit einer grossen Ölheizung betrieben werden muss, weil das Projekt einer gemeinsamen Abwasserreinigung mit Küsnacht-Erlenbach ebenfalls immer noch durch Baurekurse blockiert ist.

Braucht die Gemeindeverwaltung heute tatsächlich weniger Energie als noch vor elf Jahren?

Das lässt sich zwar nicht genau beziffern, aber die Gemeindeverwaltung selbst braucht heute bedeutend weniger Energie. Stromsparende Massnahmen wie zum Beispiel der Einsatz von Sparlampen wurden flächendeckend umgesetzt.

Was bringt das Label Energiestadt der Bevölkerung von Zumikon?

Das neue breitgefächerte Energie-Förderprogramm ist vom Gemeinderat bewilligt worden, damit können jetzt alle Einwohner vom Förderung- und Beratungsangebot profitieren. Die Energieberatertätigkeit haben wir im Laufe der Zeit intensiviert.

Was sind die zukünftigen Herausforderungen im Energiebereich?

Bei einigen öffentlichen Gebäuden stehen Renovationen an. Diese sollten

dazu genutzt werden, dort den MINERGIE-Standard einzuführen. Dann muss auch der Wärmeverbund bei der Kläranlage komplett erneuert werden. Viele private Hauseigentümer müssen in den nächsten Jahren ihre Eigenheime sanieren oder die Ölheizungen ersetzen. Bei der Revision der Bau- und Zonenordnung sollten aus meiner Sicht die Energievorschriften bei Neu- und Umbauten verschärft werden.

Wo steht Zumikon in zehn Jahren?

Ich hoffe, dass Zumikon im Energiebereich einen grossen Schritt nach vorne macht und bei der nächsten Zertifizierung im Jahr 2016 die Auszeichnung «European Energy Award Gold» entgegennehmen kann.



Die Solarleuchten beleuchten den Chirchbühlweg seit 2007 energiesparend.

Was heisst Energiestadt?

Das Label Energiestadt ist ein Leistungsausweis für Gemeinden, die eine nachhaltige Energiepolitik vorleben und umsetzen. Energiestädte fördern erneuerbare Energien, umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen. Die Gemeinde Zumikon ist seit dem Jahr 2001 eine Energiestadt und strebt nun den «European Energy Award Gold» an, die höchste Auszeichnung für Energiestädte.



Nach 27 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand: Mister Energiestadt Urs Bolliger.



Die erste Tempo-30-Zone wurde 2003 an der Huebstrasse eingeführt.

Wo Männer garantiert gut grillieren



Da wird gerüstet und gschnippelt, damit ein Meisterwerk entstehe!

Alle zwei Jahre ruft der Gemeindeverein zum Männergrillkurs – und rund 40 Männer erliegen dem Lockruf des Grillgutes. Und keiner bereut es, trotz vollem Terminkalender zwei Abende unter Gleichgesinnten verbracht zu haben.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Seit Jahrzehnten trifft sich in geraden Jahren beim Schützenhaus in Zumikon im Juni eine verschworene Gemeinschaft: Die grillierenden Männer versammeln sich zum Männergrillkurs, der längst Kult geworden und deshalb auch jedes Mal ausgebucht ist. So bearbeitet dann neben dem pensionierten Zahnarzt der Hautarzt fachgerecht das Grillgut. Der Dachdecker rüstet Gemüse, der Banker mariniert Fleisch und Riesencrevetten. Und alle haben nur ein Ziel: Das Grillgut zum optimalen Garzeitpunkt zu verspeisen. Falsch! Das Ziel lautet, neue Grill-Tipps zu lernen und zwei Abende – inklusive natürlich den Schluss-

abend mit Begleitung – in guter Gesellschaft zu verbringen und die Geselligkeit zu pflegen. Kein Wunder, stehen stets auch «Wiederholungstäter» neben «Grillgreenhörnern», weil die Stimmung jedes Mal phänomenal kollegial ist. Und dieses Jahr war der Kurs besonders lehrreich, weil die Gruppen verkleinert wurden und jede Gruppe unter dem Kommando eines Grillchefs stand, damit auch jeder sich vor dem Verspeisen mit dem Grillgut beschäftigen konnte. Bloss



Und jeder legt Hand an und alle machen mit.

die Gruppe mit dem Schreiberling war da im Nachteil, weil dieser während alle schnitten, hackten oder marinieren, dieses Schneiden, Hacken und Marinieren natürlich fotografisch für das Druckerzeugnis festhalten musste.

«Besoffene Bananen»

Als Grill-Guru fungierte wieder einmal Martin Schweizer von der örtlichen Metzgerei (bekanntlich die letzte vor der Unterführung), der dafür sorgte, dass sein feines Fleisch nicht durch unsachgemässe Behandlung verschandelt wurde. Einen nicht unwesentlichen Beitrag zum guten Gelingen des Grillkurses leistete auch Andreas Candrian von der Vina SA, deren edle Rebensäfte sich als ideale Begleiter der köstlichen Grilladen entpuppten. Denn, ist der Grill heiss, rinnt der Schweiß – und der Feuchtigkeitsverlust muss kompensiert werden. Übrigens, Lukas Fischer und Romano Kämpfen vom organisierenden Gemeindeverein heimsiten viel Lob für die ausgezeichnete Organisation ein.

Und so nahmen dann am ersten Abend Zucchini à la Emil, Baked Potatos, mit Dörrfrüchten gefüllte Würstchen, himmlische Riesencrevetten, zarte Lammracks und würziger Schweinshals den Weg alles Irdischen. Und Schweizer erklärte



Der «Master of Grill» Martin Schweizer gibt Tipps.

genau, welches Grillgut in welches Marinaden-Négligé gehüllt werden wollte, damit sich seine Reize voll entfalten konnten. Bloss bei der flambierten Banane zum Abschluss wurde die Frucht nicht mit Rum beträufelt, sondern damit begossen, so entstanden im wahrsten Sinne des Wortes «besoffene Bananen».

Das harte Leben der Grillmänner

Der zweite Abend bescherte Rindshohrücken-Ribeye, Fischspiessli und Gemüse vom Feinsten, gefolgt vom Apfel im Schlafrock. Und wieder wurde lange zusammengesessen und diskutiert und das Menü für den Schlussabend mit den Damen festgelegt. Ja, die Damen werden staunen, welch hohes Grillniveau ihre Männer erreicht haben, damit sie ihre Herzblätter erfreuen können. Man muss ja bedenken, da steht man(n) den ganzen Abend am Grill, bepinselt Fleisch und Fisch mit köstlicher Marinade, muss trinken, weil es so heiss ist (obwohl man doch Abstinenz geschworen hat). Und ist dann gezwungen, all diese Köstlichkeiten zu verspeisen, obwohl man doch versprochen hat, auf das Gewicht zu achten. Ja, ja, das Leben kann schon hart sein bei den Grillmännern von Zumikon. Glauben Sie das dem Schreiberling, der das immer wieder über sich ergehen lassen muss. Nur, damit er nachher darüber Zeugnis ablegen kann. Mit einem Tatsachenbericht!



Urs Schnegg ist langjähriger Wiederholungstäter.



Die grillierenden Männer in Aktion.



Die Zigarre darf natürlich nicht fehlen.



Hauptsache, es schmeckt.



Und jetzt – En Guete.



Das sieht ja lecker aus.

Grossartiges Spielzeug für kleine Piraten



Freude herrscht! Endlich ist der «Zumikahn» geentert.

Seit dem Mai können «Chinderhuus-Seebären» in See stechen. Mit der Segeljacht mit Rettungsboot, die André Becchio gestaltet und Hardmeier Holzbau gefertigt haben. Die Kinder nahmen begeistert Besitz von den grossen, währschaftlichen Spielzeugen.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Erwartungsvoll wuseln die Kinder im Garten und plangen darauf, dass sie endlich die Schiffe entern können. Aber zuerst geben zwei schaurige Piraten die Spielregeln bekannt. Sagen, was man darf. Und was nicht. Die Kids drängeln hinter dem roten Band, das Chinderhuus-Leiterin Martina Ehrler mit der Hilfe eines Kindes durchtrennen wird. Damit der Weg frei

wird zu Schiff, Seeungeheuer, Anker und allem, was Kindeherzen begehren.

«Wir haben alles, auch Kompass und Fernrohr so gebaut, dass man sich nicht

daran verletzen kann», erläutert der Zumiker Holzkünstler André Becchio. Und wenn einmal etwas defekt sei, müsse man es halt ersetzen. Bald ist es soweit. Das



Die gruseligen Piraten erklären die Spielregeln im Umgang mit dem «Zumikahn».

Band wird durchgeschnitten, das Schiff auf den Namen «Zumikahn» getauft und von den Kindern in Beschlag genommen.

Kinder entern «Zumikahn»

An der Holzkonstruktion haben auch zwei Lehrlinge, Daniel Hedinger und Andi Wyder, von Hardmeier Holzbau unter Anleitung von Stefan Hardmeier gearbeitet. Die jungen Männer sind stolz auf das Werk. Und die Kosten? Das wurde aus einem Legat finanziert, das das Chinderhuus für Spielsachen erhalten hat, erklärt Martina Ehrler. Dass es sich um sinnvoll investiertes Geld handelt, sieht man den Kindern an, die begeistert auf den Schiffen herumklettern und durch die Bullaugen die Aussicht geniessen. Wenn man das Bild so betrachtet, möchte man doch gleich wieder Kind sein. Damit man auch einmal den «Zumikahn» entern kann.



Martina Ehrler durchschneidet das Band mit kräftiger Mithilfe eines Kindes.



Wohin führt die Reise, Kapitän?



Der «Zumikahn» wird mit «Eau de Prosecco» getauft.



Stimmung wie in «Fluch der Karibik».



Die Schöpfer des «Zumikahn» Stefan Hardmeier und André Becchio.

Freiwillige im Einsatz für einheimische Pflanzen



Ruedi Widmer, die Experten und die freiwilligen Helferinnen und Helfer machen sich an die Arbeit.

«Neophyten kennen und bekämpfen» hiess die Devise am kürzlich durchgeführten Aktionstag «Arten ohne Grenzen». Neun Zumiker/innen halfen mit, das Naturschutzgebiet «Tobelmüli» von ihnen zu befreien. Neophyten sind ausländische Pflanzen, die seinerzeit zum Beispiel aus der Neuen Welt eingeführt wurden und einheimisches Gewächs verdrängen.

Text: René Doldt

Fotos: zvg

Kürzlich fand der schweizweite Aktionstag «Arten ohne Grenzen» statt. Während andere Aktionen «ohne Grenzen», deren

Überschreiten als wünschbares Ziel erscheinen lassen wollen, war es bei «Arten ohne Grenzen» anders. Natürlicherweise erkennt die Natur weder politische, noch durch bestehende Flora und Fauna gegebene Urbestände als gegebene Grenzen an. Neophyten sind denn auch Pflanzen, die sich in einem neuen Umfeld ansiedeln. Warum aber bekämpft man Neophyten? Wären denn nicht auch wichtige Kulturpflanzen, wie die Kartoffel oder der Mais, als Neophyten zu bezeichnen, da sie doch aus Südamerika stammen? Wo ist der Strich zu ziehen?

Oft ist es nicht leicht, einen Strich zu ziehen, vor allem, wenn in den Gärten Pflanzen kultiviert werden, die im Wald uner-

wünscht sind, weil sie einheimische Arten verdrängen.

Anhand von vier Beispielen konnte eine kleine Gruppe Freiwilliger im Naturschutzgebiet «Tobelmüli» erfahren, welche Gefahr von den sich neu ansiedelnden Pflanzen ausgeht und wie man diese Fremdlinge behandeln soll.

Noemi Böhringer, Landschaftsarchitektur-Studentin und Praktikantin, führte die Anwesenden in die Thematik der Neophyten und die Situation vor Ort ein. Winu Schüpbach, Partner und Geschäftsführer der quadra gmbh, stellte sicher, dass sich alle ihrem Auftrag entsprechend ausgerüstet an die Landschaftsreinigung machten.

Was wurde im Naturschutzgebiet «Tobelmüli» getan?

Beginnen wir beim Riesenbärenklau. Diese imposante Pflanze, die bis zu vier Meter hoch wachsen kann, hat vom Kaukasus ihren Weg nach Europa und Nordamerika über die Parkanlagen der Regenten ab dem 19. Jahrhundert angetreten. Zar Alexander I. soll bereits 1815, am Wiener Kongress, das «Herakleskraut» als Geschenk mitgebracht haben. Die unmittelbare Gefährlichkeit liegt in der photo-toxischen Reaktion, die sich bei Berührung auf der Haut bilden kann. Daneben ist die Pflanze aber auch sehr mächtig in der Art und der Distanz ihrer Verbreitung. Bis zu dreihundert Meter weit kommen die Ableger, vor allem dann, wenn sich der Pflanzenriese am Wasser, an Strassen oder an Wildwechsellern angesiedelt hat. Etwa sechs solcher Pflanzen haben die Praktikantin Noemi Böhringer und die entsprechend geschützten Helfer/innen in Abfallsäcken der Abfuhr übergeben.

Das Drüsige Springkraut ist auf seine Weise imposant. Wurzeln, Stängel und natürlich die meterweit ausgeworfenen Samen sind dazu ausgebildet, die einjährige Pflanze im Folgejahr noch zahlreicher anzusiedeln. Man hat diesen Überlebenskünstler überall gefunden.

Die Kanadische Goldrute wird als Zierpflanze in unseren Gärten ihres schönen gelben Blütenstands wegen gerne gesehen. Im Naturschutzgebiet hat sich diese, über Wurzeln und Samen schnell verbreitende Pflanze leider schon zwei Drittel des vor zwei Jahren herausgeputzten Hanges erobert. Andere, einheimische Pflanzen, haben hier keine Chance. Wer die Verbreitung verhindern will, aber trotzdem nicht auf die Schönheit der Goldrute verzichten möchte, sollte die verblühten Rispen vor der Versamung abschneiden. Hier mussten die Helfer/innen einigermassen kapi-

tulieren, weil das endgültige Beseitigen die vollständige Entfernung der Wurzel erfordert, man aber der Menge nur mit der Sense Herr werden konnte.

Die «Gartenzierde» ist ein Würgeengel

Das letzte Übel, das wir aus dem Wald fischten, war das Immergrüne Geissblatt. Im Garten eine Zierde, ist es im Wald eine würgende Schlingpflanze. Da wir zu Dritt an derselben Pflanze arbeiteten, konnten wir wie beim Seilziehen unsere Kräfte messen, die Stränge gaben nicht! Der Dank geht zunächst an Ruedi Wid-

mer, der namens der Gemeinde Zumikon die Helferschar zum Mittagessen in die Tennis-Club-Beiz einlud. Er und Anita Gogani, die die Fäden im Hintergrund zog, waren leider zum letzten Mal bei einer grösseren Aktion in der Gemeinde dabei, beide treten je einen persönlichen neuen Lebensabschnitt an – wir bedanken uns und wünschen alles Gute. Die begeisterten Helferinnen und Helfer hoffen auf eine Fortführung der sinnvollen Einsätze. Nähere Angaben zu den Neophyten und deren Bekämpfung wurden auf der LEK-Seite der Gemeinde Zumikon (<http://www.zumikon.ch>) publiziert.



Gegen solches Kraut ist «Helferkraut» gewachsen.

Torjubel wie bei den Grossen



Passen, schiessen, dribbeln, hechten und jubeln – Fussball am Schüeli ist wie an der EM. Nur technisch und taktisch nicht so ausgereift, dafür mit überbordender Begeisterung.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Bei den Kleinen sieht man sofort, wo der Ball ist. Nämlich dort, wo sich die Spielertaupe befindet. Da wird nach dem Motto «Achtung, fertig, los» gespielt. Bei den Grösseren sah man schon einiges Talent. Der organisierende FC Künsnacht leistet offensichtlich gute Juniorenarbeit. Impressionen vom Schüeli ohne Worte.

Die Sieger:

1. Klasse Schiltknecht
2. Klasse Gutscher
3. Klasse Hagen
4. Klasse Wohlgemut
5. Klasse Diggelmann
6. Klasse Dünner
4. Klasse Mädchen Caderas
5. Klasse Mädchen Walder
6. Klasse Mädchen Egli
- Oberstufe Häusermann





Happy Birthday, Frauenverein



Annelies Bachofen führte ihre erste Mitgliederversammlung als Präsidentin des Frauenvereins souverän durch.

140 Lenze hat der Frauenverein Zumikon auf dem Buckel. Was 1872 mit 46 Staufacherinnen und einem Jahresbeitrag von 60 Rappen begann, hat sich zu einer Institution entwickelt, die viel Gutes tut – und wenig darüber spricht.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Gleich zum Beginn der 140. Mitgliederversammlung des Frauenvereins Zumikon beschenkte sich der Jubilar selbst. Mit einem Klarinettenkonzert, dargeboten von Nicole Hinten, Klarinettenlehrerin und ihrem begabten Schüler Marc Bitterli, das von den rund 60 anwesenden Damen mit begeistertem Applaus verdankt wurde. Das zweite Geschenk der Frauen an sich selbst, stellte dann Präsidentin Annelies Bachofen vor: Das neue Logo des Vereins, ganz in femininem Rot gehalten, wird in Zukunft für die fleissigen Frauen des Dorfs am Chapf stehen.

Die Aufgabenbereiche des Frauenvereins haben sich im Laufe der Zeit etwas verän-

dert. Galt es früher, Bereiche der Schule, Handarbeit oder etwa Sonntagsschule zu fördern – 1911 wurde beispielsweise für Nähmaschinen und die Beleuchtung des Nähschulzimmers gesammelt – so werden in der Neuzeit Spenden an Institutionen im In- und Ausland ausgerichtet. So wurde letztes Jahr der Erlös aus der Velobörse am Frühlingsmarkt, nämlich Tausend Franken, dem Fahrdienst Tixi gespendet. Und der Erlös aus Kleider- und



Wer hat das Geschenkli am schönsten eingepackt.

Spielzeugbörse spendete der Frauenverein der «Herberge zum kleinen Glück», einem Haus für erwachsene Menschen mit Betreuungsbedarf, das sich für rund 6000 Franken dringend benötigte neue Gartenmöbel anschaffen konnte.

Ausflug in die Vergangenheit

Zum runden Geburtstag hatte der Verein einige Veteraninnen geladen. Hanni Bühler, Ruth Baumberger, Karin Sutter und Anita Zuberbühler arbeiteten zusammen 195 Jahre im Frauenverein mit. Die rüstige, 93-jährige Bühler erzählte aus dem Stegreif Reminiszenzen aus ihrer zweimaligen Präsidentschaft 1954 und 1969, als der Verein (und hauptsächlich sie selbst) die damals noch junge Elisabeth Kopp überzeugte, für den Gemeinderat Zumikon zu kandidieren, Kopp zog damals mit Glanzresultat ins Amt ein, amtete später als Gemeindepräsidentin und wurde bekanntlich in den 80iger Jahren zur ersten weiblichen Bundesrätin gekürt.

Geschäfte im Schnellzugtempo durch

Die Traktanden der eigentlichen Versammlung waren schnell abgearbeitet. Jahresrechnung und Jahresbericht fanden einstimmig Zustimmung, Gaby Schaub und Cornelia Hartmann wurden mit makellosem Resultat als Vorstandsmitglieder bestätigt. Neu im Vorstand begrüsst wurde Stefania Schneider, welche die Wahl einstimmig schaffte. Der Mitgliederbeitrag wird bei 30 Franken belassen und der Vorstand wird einige Änderungen der Statuten zur Vernehmlassung vorbereiten. So konnten schon bald die Messer gewetzt werden, man widmete sich mit Hingabe dem währschaften Hackbraten mit Kartoffelgratin, der vom gigantischen Dessertbuffet gefolgt wurde.

Der Frauenverein tut Gutes

Der Frauenverein betreibt auch die Kleider- und die Spielzeuggörse im alten Gemeindehaus. So orientierte Carmen Heinzmann von der Kleiderbörse, dass das Team mit acht Frauen pro Jahr rund 1000 Arbeitsstunden in die Börse investiert. Die Hälfte des Erlöses geht an die Verkäufer, die andere Hälfte an die Börse, die damit rund 15 000 Franken an Institutionen wie das Kinderspital, Pfarrer Sieber oder die Landfrauen Familienhilfe spendet.

Auch die Spielzeuggörse ist eine Institution, die aus Zumikon nicht mehr wegzu-denken ist. Sie sorgt dafür, dass noch gut erhaltenes Spielzeug in neue Kinderhände gelangt, und sie ist auch ein Ort der Begegnung für junge Mütter, die sich dort austauschen können.

Übrigens – 2012 soll diese Zumiker Institution von den Anstrengungen des Frauenvereins profitieren. Man will dem Spielplatz hinter dem Dorfplatz ein grosses Holzspielzeug spenden.



Nicole Hinten und Marc Bitterli erfreuen die Damen mit einem Klarinettenkonzert.



Hanni Bühler erzählt Reminiszenzen aus der Geschichte des Vereins.



Gut besuchte Mitgliederversammlung zum 140. Geburtstag des Vereins.

Hoch stehende Turnerkost im Farlifang



Zumiker Turnerinnen beim Aufwärmen.

Am 20. Mai fand in der Turnhalle Farlifang in Zumikon die Regionalmeisterschaft im Einzelgeräteturnen statt, organisiert von der Gymnastikgruppe Zumikon. 201 Turnerinnen und 60 Turner aus der Region AZO (Albis, Zürichsee und Oberland) nahmen an diesem Wettkampf teil.

Text und Bilder: eing.

Bereits kurz vor sieben Uhr morgens stürmten die ersten Teilnehmer mit ihren Begleitern die Turnhalle.

Anmelden, einturnen und noch gute Tipps vom Trainer entgegennehmen, und dann ging's für die Kleinsten in der Kat 1 um acht Uhr los. Während des ganzen Tages turnten die Mädchen und Knaben an den verschiedenen Geräten in den Kategorien 1 – 5. Die einzelnen Rangverkündigungen fanden jeweils bei herrlichem Sonnenschein im Freien statt, und die Turnerinnen und Turner präsentierten mit Stolz ihre gewonnenen Medaillen.

Der Medaillenspiegel wurde von Stäfa-Uerikon Getu und Birmensdorf Getu mit je vier gewonnen Goldmedaillen angeführt, gefolgt von Obfelden Getu (zwei Mal Gold, drei Mal Silber, fünf Mal Bronze). Die Zumiker Mädchen rangierten im Mittelfeld, wobei drei von ihnen noch eine Auszeichnung erhielten.

Nach den Wettkämpfen konnten sich die Teilnehmer, Leiter und Besucher in einer kleinen Festwirtschaft drinnen und draussen verköstigen lassen. Ein rundum erfolgreicher Anlass ohne Zwischenfälle und Verletzungen fand seinen Abschluss mit der letzten Rangverkündung der Kategorie vier und fünf um 17.30 Uhr.



Turner der Gerätieriege Birmensdorf am Barren.

Gemeindeverein auf gutem Kurs



An der Mitgliederversammlung wurde intensiv über das Dorfleben diskutiert.

Die Mitgliederversammlung des Gemeindevereins stand unter dem Motto «Friede, Freude, Eierkuchen». Der Verein kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, der neue Präsident Urs Keller hat gute Arbeit geleistet.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Erfolgreich sein heisst beim Gemeindeverein, dass er der Zumiker Bevölkerung viel geboten hat. Wie zum Beispiel den traditionellen Veloplousch, der wieder zahlreiche Teams in die Velosättel gelockt hat. Und auch der bevorstehende Männer-Grillkurs wird wieder zum Erfolg – der Kurs ist bereits ausverkauft. Das Openair

Kino auf dem Farlifang-Pausenplatz erfreute viele Leute und Familien. Und für den bevorstehenden Anlass «Kultur und Essen» konnte, nach Gerry Hofstetter, wieder ein hochkarätiger Gast gewonnen werden: Nobelpreisträger Rolf Zinkernagel hat zugesagt.

Das alles erfuhren die Mitglieder. Und dazu, dass es um die Finanzen gut bestellt ist. Der Gemeindeverein will ja kein Vermögen anhäufen, sondern das Geld im wahrsten Sinne des Wortes «unter die Leute Zumikons bringen», ihnen etwas bieten. Wie zum Beispiel mit dem Zumiker Boten, für den der Verein als Herausgeber fungiert. Damit sind wir beim Eierkuchen, den Häppchen und dem Rebensaft, die im Triangel zur Versammlung gereicht wurden und regen Zuspruch fanden. Und das mit Recht, was Toni Albino auftrug, war ausgezeichnet.



Die Redner hatten aufmerksame Zuhörer.

Das Freizeitzentrum feiert seine Helfer



Südländisches Feuer im Kirchgemeindesaal Zumikon: Die mexikanische Tanzgruppe Tonatiu.

Monique Cornu, Leiterin des Freizeitentrums lud ihre freiwilligen Helfer im Februar zum gelungenen Abend. Es gab feines südamerikanisches Essen, gemütliches Zusammensitzen und ein Feuerwerk der mexikanischen Tanzgruppe Tonatiu in ihren bunten Kleidern.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Das Freizeitzentrum in Zumikon darf auf die Mitarbeit freiwilliger Helfer zählen, die dem Zentrum, und damit den Benutzern, ihre Zeit zur Verfügung stellen. Diese Helfer – und natürlich auch die Mitarbeiter – lud Leiterin Monique Cornu zu einem Fest, um die wertvolle Arbeit zu verdanken. Im Februar traf man sich in Kirchgemeindesaal und Cheminéeraum zum fröhlichen Fest. Zuerst ging es darum, spielerisch herauszufinden, welche Aktivitäten das Zentrum anbietet. Zum Beispiel die Holzwerkstatt, deren Ausrüs-

tung einer professionellen Schreinerei gut anstehen würde. Und in der schon vom Holzspielzeug bis zum grossen Möbelstück unter kundiger Anleitung alles hergestellt wurde, was das Herz begehrt. Oder die Töpferei. Und natürlich all die verschiedenen Kurse, wie Steptanz, Jassen mit Jürg Randegger und vielen mehr, bei denen Zumiker ein neues Hobby kennen gelernt haben.

Fiesta Mexicana

Kein Wunder, schwelgte die fröhliche Rund in Erinnerungen. Und dann kam der grosse Auftritt der mexikanischen Tanzgruppe Tonatiu, der alle gleich verzauberte. Farbenfroh exotisch präsentierten sich die Frauen, während der einsame Mann, gekleidet wie einer der Dons im Film «Zorro», den Hahn im Korb markierte. Tonatiu ist übrigens ein Zumiker Verein der auch öffentliche Auftritte

bestreitet. (Siehe auch www.tonatiu.ch/home.html.)

Irgendwann neigte sich das Fest dem Ende zu. Und man war sich einig, dass das Freizeitzentrum eine rundum gelungene Sache ist, die man nicht mehr missen möchte. Es trägt auch dank den Mitarbeitern und Helfern viel dazu bei, dass Zumikon eine lebendige, lebenswerte Gemeinde ist.





Der Nachwuchs feiert mit.



Crashkurs in mexikanischem Volkstanz.



Fröhliches Festen, angeregte Diskussionen.



Jung und Alt machen mit.



Die Tanzgruppe begeistert alle.



Uwe Koch, Präsident des Freizeitentrums und Monique Cornu, Leiterin.

Gelungenes Konzert trotz Hindernissen



Jung und Alt erfreuten das zahlreich aufmarschierte Publikum am Handharmonika-Konzert.

Wie gewohnt gab der Handharmonika-Club Forch-Zumikon Ende Januar sein Konzert im Gemeindesaal Zumikon. Ungewohnt war, dass Dirigentin Silvia Meier im Publikum sass. Präsident Rothmayr übernahm ihren Part.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Das Energiebündel fehlte sicht- und hörbar. Silvia Meier, das musikalische Gewissen des Handharmonika-Clubs war rekonvaleszent und wird vermutlich erst nach den Sportferien wieder dirigieren können. So fehlte beim Konzert der letzte Esprit, auch wenn sich Präsident Rothmayr bemühte, die Lücke zu füllen. Aber mitspielen und das Tempo so anziehen,

dass alle folgen, ist ein schwieriges Unterfangen. Dann fehlte Meier natürlich auch als souveräne Mitspielerin. Und der Tod des langjährigen Mitgliedes Ruth Müller im letzten Jahr hat auch eine Lücke gerissen. Ja, die Handörgeler kämpfen nicht erst seit gestern darum, genügend aktive Mitspieler/innen auf die Bühne zu bringen, damit ein konzertantes Erlebnis garantiert ist. Die Handharmonika liege halt nicht mehr so im Trend, merkte Rothmayr an.

Positiv dafür, dass Schüler der Musikschule Zumikon (Geige und Klarinette) mithalfen, ein gutes Klangbild zu vermitteln. Seit September haben die Schüler an den Proben mitgewirkt und so am Konzert «Bühnenluft» geschnuppert.

Und positiv natürlich der jugendliche Nachwuchs mit der Handharmonika, der sich beachtlich gut schlug. Da hat Silvia Meier gute Arbeit geleistet.

Filmmusik gut umgesetzt

Zu Themen aus der «Muppet Show» begleiteten die Senioren der Handörgeler ihre jungen Mitspieler. Und dann spielten die acht Aktiven plus der Schlagzeuger die Titelmelodie zu «Die glorreichen Sieben». Während die Kids in der ersten Reihe Platz nahmen, örgelten die Aktiven «Sway», Solo per la città und vom unvergesslichen Ennio Morricone nicht etwa die weltberühmte Titelmelodie von «Spiel mir das Lied vom Tod», sondern

die Filmmelodie von «Gabriels Oboe». Nach «Herb Alpert Hits» folgte zum Schluss «Hello», der Hit von Lionel Richie, mit dem er 1984 die Charts stürmte.

40 Jahre mitgespielt

Trotz des Ausfalls von Silvia Meier unterhielt der Handharmonika Club die rund 100 Zuschauer aufs Trefflichste. Das gut gelaunte Publikum applaudierte bei der Ehrung von Bassistin Trudi Gugger, die seit 1971 in der Formation mitspielt und jetzt den Bass an den Nagel hängt. Aber Präsident Rothmayr ist guter Dinge, dass jüngere Kräfte nachrücken werden und der Verein weiterhin konzertreif bleiben wird.



Die Musikschüler fügen sich gut ein.



Präsident Rothmayr begrüsst die Zuhörer.



Die Jungen können nicht nur spielen, sondern auch zuhören.



Junge Musikanten und Musikantinnen der Musikschule bereichern den Anlass.



Ungewohnte Perspektive für Dirigentin Silvia Meier: sie sitzt rekonvaleszent im Publikum.



Auch bei den «Handörgelern» wirkt junges Eigengewächs mit. Schön.

Feuerbrand in Zumikon

Ab Juni sind die Feuerbrandkontrolleure der Gemeinde Zumikon unterwegs

Ab Juni finden in den Zürcher Gemeinden die Feuerbrandkontrollen statt. Wir bitten Sie, unseren Gemeindegeldkontrollleuren, falls nötig, Zugang zu Ihrem Grundstück zu gewähren. Feuerbrand ist eine bakterielle Pflanzenkrankheit, die in Kernobstanlagen, Hochstammobstgärten und Baumschulen (Apfel, Birne, Quitte) grossen Schaden anrichten kann. Zu den Wirtspflanzen gehören auch Cotoneaster, Scheinquitte, Feuerdorn, Vogelbeere und Weissdorn. Eine vollständige Wirtspflanzenliste und viele weitere Informationen zu Feuerbrand sind auf der Internetseite www.feuerbrand-zh.ch zu finden. Bei der Gemeindeverwaltung kann das Merkblatt «Feuerbrand im Hausgarten» gratis bezogen werden.

Wie ist Feuerbrand zu erkennen?

Hauptsächlich über die Blüte dringen die Feuerbrandbakterien in die Wirtspflanzen ein. Vom Stielgrund her verfärben sich Blüten und Blätter braun bis schwarz. Oft krümmt sich die Spitze befallener Äste hakenförmig. Äste bis hin zur ganzen Pflanze sterben ab. Erste Symptome sind wenige Wochen nach der Blüte sichtbar.

Was tun bei Befallsverdacht?

Feuerbrand ist meldepflichtig. Wenden Sie sich bei einem Verdachtsfall an die Feuerbrandkontrollstelle, Frau Verena Schneider, Tel. 044 918 26 10 oder an das Bauamt Zumikon, Tel. 044 918 78 60. Wir verfügen über die nötigen Kenntnisse und Kontakte, wie im entsprechenden Fall am besten vorzugehen ist. Wegen der Verschleppungsgefahr sollten befallene Pflanzenteile nicht berührt oder selber abgeschnitten werden. Wenn Sie näher als 500 m zu einer Obstanlage wohnen, sind Neupflanzungen von Wirtspflanzen gemäss Fachstelle Pflanzenschutz unerwünscht. Obstproduzenten Ihrer Gemeinde sind Ihnen dankbar, wenn Sie mithelfen, den Feuerbrand-Befallsdruck so niedrig wie möglich zu halten.

Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Bekämpfung des Feuerbrands.

Gemeindeverwaltung Zumikon



Typische Feuerbrandsymptome

50 Jahre BBZ – ein erfolgreiches Wohnmodell



Eines der Genossenschaftshäuser im Thesenacher heute.

An der Generalversammlung Ende März im Kirchgemeindesaal feierte die Baugenossenschaft Bundespersonal Zumikon und Umgebung ihr 50-Jahre-Jubiläum, leider auch mit Abschiedsgefühlen.

Text und Bilder: zvg

«Wollen Sie heiraten?», fragte 1953 der damalige Zumiker Posthalter Jakob Hartmann den jungen Postbeamten Heiri Rüegg, «dann brauchen Sie auch eine Wohnung, aber in Zumikon gibt es für Sie ja kaum Wohnungen zu mieten.»

Und so gehörten die beiden, zusammen mit anderen Postbeamten, im August 1961 zu den Gründern der Baugenossenschaft Bundespersonal Zumikon und Umgebung. Unterstützt von der Bundesverwaltung wurde es möglich, mit der Gemeinde Zumikon einen Baurechtsvertrag abzuschliessen und auf deren Grundstück in der Leugrueb ein 6-Familienhaus mit moderaten Mietzinsen zu errichten.

Genossenschaftswohnungen

10 Jahre später konnten im Thesenacher auf Baugrund des Bundes weitere 31 Wohnungen erstellt werden; die Baugenossenschaft BBZ erhielt damit ihre bis heute gültige Grösse. Neumieter waren meist Mitarbeitende der damaligen PTT, aber auch Angehörige anderer Bundesstellen. In Selbstverwaltung zeigten die Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler immer wieder ihre Bereitschaft, durch massvollen Ausbau und Neuinvestitionen ihre Häuser und Wohnungen zeitgemäss und attraktiv zu halten; die Genossenschaft war dabei stets der Kostenmiete verpflichtet und konnte so auch im überhitzten Mietwohnungsmarkt preisgünstige Wohnungen anbieten. Wahrlich ein Grund, das 50-Jahre-Jubiläum dieses gemeinschaftlichen Wohnmodells zu feiern. Präsident Josef Amann musste an der Generalversammlung jedoch berichten, dass die Gemeindebe-

hörde den Baurechtsvertrag ab Jahresmitte endgültig nicht mehr erneuern wird und die Genossenschaft mit dem Heimfall des Hauses Leugrueb 22 somit ihre ersten sechs Wohnungen verliert. Ihrer Enttäuschung und ihrem Unverständnis zum Trotz liessen sich die Genossenschaftsmitglieder und ihre Gäste die Freude am anschliessenden Jubiläumsfest aber nicht nehmen.

Fröhliche Feier der Genossenschaftler

Sei's beim Apéro, beim Buffet oder in geselliger Runde, es wurde gefeiert und viel gelacht, wurden Erinnerungen ausgetauscht und Nachbarn noch näher kennengelernt. Und so war das gemeinsame Feiern auch eine Kundgebung, miteinander die nächsten Jahre weiter erfolgreich zu gestalten.

Stöck, Wiis, Stich mit dem «Daumen der Nation»



Soll ich den «Trumpf-Buur» jetzt spielen. Diese und andere Fragen ums Jassen wurden beantwortet.

Beim Jasskurs des Freizeitentrums erklärte Jürg Randegger, der ehemalige «Daumen der Nation» aus dem «Samschtig-Jass» den Anfängern von Zumikon das Geheimnis von «Stöck, Wiis und Stich». «De Scharfi Egge» vom TV-Studio Leutschenbach wurde sozusagen nach Zumikon verlegt.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Gleich zu Beginn lockerte Jürg Randegger, der ehemalige Lehrer und Cabaret Rotstiftler, die Runde mit einigen Reminiszzenzen aus dem «Schweizer Jassführer» von Ernst Marti, dem inzwischen zurückgetretenen Schiedsrichter der Sendung «Samschtig-Jass», auf. Zu Randeggers TV-Jass-Zeiten wachte ja noch der legendäre Göpf Egg über die Regeln am Jasstisch. Und wohl auch darüber, ob Randeggers Daumen, der pro Sendung rund doppelt so lange im Bild war wie

sein Kopf, wie er eingangs anmerkte, perfekt manikürt war. Nun, das Eis war gebrochen, 12 Damen und ein Herr nahmen an drei Tischen Platz – die Spiele konnten beginnen.

Randegger, der zum ersten Mal einen solchen Kurs durchführte, hatte, einen methodischen Aufbau ausgetüfelt. «Ich habe einmal eine Jass-Einführung für Schüler gemacht», erklärt der jugendliche, sympathische Senior, «aber mit erwachsenen Anfängern habe ich noch nie gearbeitet», ergänzte er.

Wildhüter machte Jagd auf Sieg

Zuerst ging es darum, den Jass-Eleven die Farben und Werte der einzelnen Karten beizubringen. Also liess Randegger den ganzen Abend «Tschau Sepp» spielen, wobei er die Anzahl Schikanen (beim Ass wechselt die Richtung, der

«Puur» darf eine neue Farbe wünschen, der 9er überspringt den nächsten Spieler usw.) stets steigerte. Ruth Fassbind, Siegerin am einen Tisch, vergass im Eifer des Gefechts mehrmals, mit der zweitletzten Karte «Tschau» zu sagen. Beim letzten Spiel musste sie dann reglementsgemäss vier Karten aufnehmen, gewann aber trotzdem deutlich. «Das hat Spass gemacht», lautete ihr Fazit, «jetzt bin aber froh, dass für heute Schluss ist. Nach drei Stunden Konzentration habe ich Kopfschmerzen». Kurt Erni, Wildhüter von Zumikon und einziger Mann in der Damenrunde, machte Jagd auf möglichst wenig Punkte, zum Sieg reichte es nicht, aber der Abend hat ihm gefallen. «Ich kann tatsächlich nicht jassen, das ist irgendwie in jungen Jahren an mir vorbeigegangen», bemerkte Erni und mischte die Karten für eine neue Runde.

Tschau Jürg, tschau Sepp

Die Stimmung war gut, immer wieder brandete Gelächter auf, die Jass-Eleven übten ihre ersten Winkelzüge, um Gegner, respektive Gegnerin zu blockieren. Randegger ging von Tisch zu Tisch, korrigierte da, gab dort Tipps und erinnerte daran, dass man «Tschau» oder «Sepp» nicht vergesse, sonst könne sich ein lockerer Sieg in eine punkteschwere Niederlage verwandeln.

Der Uhrzeiger rückte unerbittlich auf 22 Uhr. Der erste Teil des Kurses war vorbei. «Jetzt kennen die Teilnehmer Farben und Wert der Karten», erläuterte Randegger. Im zweiten Teil soll gejasst werden. «Obenabe», «Undenufe», zuerst einzeln, dann als Schieber. «Tschau Jürg, danke vielmals», verabschiedeten sich die 12 Frauen und der Mann bis zum nächsten Mal. Dann steht ein heisser Jassabend auf dem Programm. Wie einst im «Scharfe Egge», mit Lüthi, von Aesch und Randegger.

Wiederholung

Weil der Jasskurs ein so grosser Erfolg war, wird er wiederholt:



Der Meister erklärt die Regeln leicht verständlich.



Da rauchen die Köpfe, aber die Anfängerinnen schlagen sich gut.



Jürg Randegger erklärt dem Zumiker Wildhüter was ein Bock ist.

Donnerstag, 30. August 2012, 19.00 bis 22.00 Uhr

Montag, 3. September 2012, 19.00 bis 22.00 Uhr

Donnerstag, 6. September 2012, 19.00 bis 22.00 Uhr

Unter fachkundiger Anleitung von Jürg Randegger erhält man die Möglichkeit, dieses urschweizerische Spiel kennenzulernen. Nutzt diese Gelegenheit, um die ersten Feinheiten der taktvollen Spielzüge einzuüben; es wird geschoben, gewiesen, und die Trümpfe werden ausgespielt.

Kursort: Mehrzweckraum im Freizeitzentrum, Dorfplatz 9, Zumikon

Kosten: Fr. 90.– / für 3 Abende
(FZZ-Mitglieder erhalten eine Reduktion von Fr. 5.–)

Anmelden: per Mail an freizeit@zumikon.ch oder per Telefon an 044 918 00 97

FREIZEITZENTRUM ZUMIKON • Dorfplatz 9 • 8126 Zumikon
044 918 00 97 • freizeit@zumikon.ch • www.freizumi.ch

Der «Don Quichot» von Zumikon



Dres Corrodi erfreute sein Publikum mit Amüsantem aus seinem reichen Gedichte-Fundus.

«Flinke Feder», oder «Lokalpoet», wird Dres Corrodi in Zumikon genannt. Am Mittwoch las er aus seinem reichen Fundus an Gedichten. Der junge Alexander Boldachev begleitete ihn dabei meisterhaft auf seiner Harfe.

Text und Bilder: Willy Neubauer

In Zumikon ist er weitherum bekannt: Dres Corrodi, Gynäkologe im Ruhestand und Poet, der es schon geschafft hat, an einer GV des Tennisclubs mit seinem Resümee in Versform schneller fertig zu sein als der Präsident mit dem Verlesen seines Jahresberichtes. Nebst den hundert von Kommentaren in Versform

nimmt er aber auch mit seinen mehr als 100 «ernsthaften» Gedichten Lokales und Internationales aufs Korn, beschreibt liebevoll die kleinen Ticks angeblicher Grössen und schmunzelt durchaus in Versform über sich selbst. Wie beispielsweise im Gedicht «Don Quichote», wo er durchaus eine gewisse Verwandtschaft zum Mann von La Mancha erkennt. So lautet denn der Schlussvers auch: «Es ist La Mancha nicht der Ort// Wo ich zuhause bin und wohn// Ich bin deshalb, darauf mein Wort//Der Don Quichot von Zumikon».

«Gerry-Maus» war gerührt

Corrodi wäre nicht Corrodi, wenn er die Harfe nicht gleich poetisch abgehandelt hätte. So zierte denn die Einladung ein Gedicht, das so beginnt: «Man hört sie in Ägypten schon//Einst vor der Pharaonen Thron//Sie war bekannt in Babylon... Und natürlich wurde auch seine Frau Gerry – genannt «Gerry-Maus» – liebevoll in Versform verewigt, was sie sichtlich gerührt zur Kenntnis nahm. Im bis auf den letzten Platz gefüllten Kirchgemeindesaal herrschte atemlose Stille, wenn Corrodi las. Unterbrochen wurde die Stille nur, wenn der Dichter und Denker zur nächsten Pointe führte und je-

mandem den Spiegel vorhielt. Urs Reins-
hagen, Präsident des gastgebenden Kul-
turkreises freute sich über eine überaus
erfolgreiche Veranstaltung mit viel Publi-
kum, das am anschliessenden Apéro an-
geregt über die treffenden Pointen disku-
tierte.

Sphärische Klänge

Den Anlass vollends zum Genuss werden,
liess Alexander Boldachev mit seiner Har-
fe. Der junge Russe entlockte seinem ries-
igen Instrument Klänge, die nicht von
dieser Welt schienen. So half er mit, den
Spannungsbogen aufrecht zu halten,
während sich der Dichter eine Pause
 gönnte. Boldachev interpretierte Auszü-
ge aus den Werken von Debussy, Tschai-
kowsky, Prokofiev oder Connesson. Es
war ein Genuss zu sehen, wie seine Hän-
de das Instrument liebkosten. Und es war
ein Genuss, den sphärischen Klängen zu
lauschen. Um kurz darauf wieder über die
unerbittliche Logik von Corrodis Schluss-
folgerungen zu schmunzeln. Da hat der
Kulturkreis den Zumikern einen Abend
geschenkt, den man nicht so schnell ver-
gessen wird. Und der die rund 80 Zuhö-
renden restlos begeisterte.



Alexander Boldachev begleitete «Flinke Feder» meisterhaft auf der Harfe.



Immer wieder brandete ein herzhaftes Lachen durch den Kirchgemeindesaal.



«Gerry-Maus Corrodi» hörte sichtlich ge-
rührt zu.



Die Corrodis, wie man sie in Zumikon kennt.

Wenn die Konfettikanonen losdonnern



Die Konfettikanone ist in Aktion gewesen. Das Resultat ist farbig.

Für viele Kinder gehört die Fasnacht zu den Höhepunkten in der Veranstaltungsagenda. Mit zwei Spitalclowns mangelte es dabei auch nicht an Unterhaltung.

Text: Alexandra Falcón

Bilder: Sandra Sonderegger

Der Gemeindesaal platzte im Februar vor lauter närrischem Treiben beinahe aus allen Nähten. Nach dem frostigen Umzug durchs Dorf schienen vor allem die Eltern dankbar für eine Gelegenheit, sich aufzuwärmen, denn die kleinen Fasnächtler dürften bei so viel Aufregung und Herumwetzen kaum gefroren haben. Als besonders vorteilhaft dürfte sich bei diesen Temperaturen dennoch das Supermankostüm eines Kindergärtlers erwiesen haben. Die eingearbeiteten Schaumstoffmuskeln machten nicht nur Eindruck, sondern wirkten gleichzeitig auch isolierend. Auch die Allerkleinsten überzeugten in ihrer Aufmachung. Einem wahren Heldenimage macht auch ein Nuggi im Gesicht keinen Abbruch. Der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt. Vom Zauberer bis zum Flower-Power-Hippie-Mädchen war alles vertreten.

Individualunterhaltung

Der Verein Kinderfasnacht, letztmals unter dem Präsidium von Brigitte Clénin Hering, hatte wieder ganze Arbeit geleistet und bot Prinzessinnen wie Piraten einen action-geladenen Nachmittag. Für Unterhaltung der etwas anderen Art sorgten ganz spezielle Gäste: zwei Spitalclowns der Stiftung Theodora.

Dr. Pirulina, Brigitte Tschanz, und Dr. Jo, Johannes Zürrer, sind zwei der insgesamt 52 professionellen Artisten der Stiftung Theodora, die seit 1993 Kinder in mittlerweile 48 wöchentlich besuchten Spitälern und Institutionen für Menschen mit Behinderung für fröhliche und sogar unbeschwerte Momente sorgen. «Das hier ist schon eine etwas andere Plattform», schmunzelte Zürrer. «Eine richtige Herausforderung mit so vielen Kindern.» Tatsächlich unterschied sich das Programm von dem anderer Zumiker Fasnachten. Es gab nämlich keines. Abgesehen von einigen gemeinsamen Aktionen im Saal wie Singen, Spiele machen oder Zaubertricks, widmeten sich die beiden Gäste mehr den einzelnen

Kindern, wie sie es von ihrer beruflichen Tätigkeit her gewohnt sind. «Wir können im Spital nicht einfach eine Show abziehen», sagte er. «Das ginge am Kind vorbei.» Stattdessen sorgten die beiden mit ihrem Improvisationstalent oft für eine Art Individualunterhaltung, die nicht nur bei den Kleinen sehr gut ankam. Es schien keine Situation zu geben, aus der die Profis nicht etwas machen können, das Kinderaugen zum Strahlen bringt.

Anlass mit Langzeiteffekt

Für Nachschub an Energie sorgte die Festwirtschaft des Vereins mit tatkräftiger Unterstützung der CEVI Zumikon. Zu den absoluten Höhepunkten einer jeden Zumiker Kinderfasnacht zählt unbestritten die Konfettikanone. Während sich die Erwachsenen vorsorglich in Deckung begaben, gingen die Kids in dem bunten Wirbel völlig auf. Für einen Anlass mit Langzeitwirkung war somit gesorgt, denn bekanntlich findet man die kleinen farbigen Papierfetzen noch bis August unter Sofas und Teppichen.



Eiskalt zugeschlagen



Das siegreiche Team des Gemeindevereins Zumikon mit Coach Pia Dietschi

Beim Kampf um Ruhm und Ehre und ums Gleichgewicht trotz Übergewicht hat die Mannschaft des Gemeindevereins Zumikon wieder eiskalt zugeschlagen. Und die 23. Austragung des Eisstockturniers der Gemeindeoberen und Vereinsmeier auf der KEK gewonnen.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Seit mehr als 20 Jahren versammeln sich die Gemeindeoberen und Vereinsmeier auf der KEK, um die Besten beim Eisstockschieszen zu küren. Nun, Eisstockschieszen, oder lisstöckle ist bekanntlich diejenige Sportart, bei der es gilt, den Eisstock – eine Art umgekehrter Melkstuhl – möglichst nahe an der Daube – einer Art Eishockeypuck – zu platzieren. Deshalb versammeln sich Jahr für Jahr die Gemeinderäte von Zumikon, Zollikon, Küsnacht und Erlenbach in praktisch beschlussfähiger Anzahl auf dem kalten Eis der KEK und treten gegen sich, die Konkurrenz und die Vereinskartelle an.

Und weil die Schweiz beim lisstöckle eine Grossmacht ist, ist bei den Coaches, die der ESC Zollikon-Küsnacht jeweils stellt, mancher Crack dabei, der oder die bei Welt- und anderen Meisterschaften schon auf dem Podest standen. Einige sogar zuoberst. Nun, die Cracks aus Politik und Vereinen waren schon froh, überhaupt stehen zu bleiben bei der Abgabe des Eisstockes. Denn die Unterlage war tückisch und glatt. Und der Schwung manchmal beinahe zugegut bemessen. Und so sah man gestandene Gemeinderäte und Vereinsobere, die verzweifelt mit dem Gleichgewicht kämpften. Und man hörte manchen Fluch, wenn der Stock wieder einmal weit am Ziel vorbeizischte, oder den aussichtsreich platzierten Stock des Teamkollegen aus den Rängen katapultierte.

Gemeindeübergreifende Freundschaften

Egal, beim jährlichen Eisstockwettkampf wird nicht nur der sportliche Erfolg gesucht, sondern auch die gemeindeüber-

greifende Diskussion im freundschaftlichen Rahmen. Aus witterungstechnischen Gründen wurde die diesjährige Austragung in die Eishalle verlegt. Dort, wo normalerweise die Küsnachter Cracks ihre Bodychecks ansetzen, checkte sich der Gemeindeverein Zumikon zum Sieg. Und das mit einem überragenden Resultat. Obwohl doch der Gemeindeverein auf einen seiner bisherigen Cracks verzichten musste. Der frühere Präsident hat bekanntlich den Gemeindeverein verlassen und stöckelt neu im Gemeinderatsteam von Zumikon mit, weil er dort Einsitz genommen hat. Und dieser Gemeinderat mit Lead Hermann Zangger erreichte immerhin den sechsten Platz. Zu mehr reichte es vielleicht deshalb nicht, weil sie einen ihrer Besten, Matthias Rüegg, an den Gemeinderat Zollikon abgaben, der mit zu wenig Spielern angetreten war. Das nennt man Sportgeist.

Beim anschliessenden Mittagessen im «Erlbacherhof» schworen die Unterlegenen, nächstes Jahr Revanche zu nehmen.

Die Rangliste:

1. Gemeindeverein Zumikon
2. Gemeinderat Küsnacht
3. Vereinskartell Küsnacht
4. Gemeinderat Erlenbach
5. Vereinskartell Zollikon
6. Gemeinderat Zumikon
7. Vereinskartell Erlenbach
8. Gemeinderat Zollikon



So nah muss das Runde ans Runde.



Dick eingemummt: Janet Vetter vom Gemeindeverein.



Dynamischer Jürg Eberhard vom Gemeinderat Zumikon.



Ein konzentrierter Gemeindepräsident Hermann Zangger bei der Schussabgabe.



An der wohligen Wärme des «Erlibacherhofs»: Urs Keller, Lukas Fischer, Janet Vetter mit Pokal, Coach Pia Dietschi, Romano Kämpfen und Schiedsrichter/Turnierleiter Jörg Brun.

Zumikon wünscht sich «e guets Nöis»



Claudia Bischofberger kam mit Signieren kaum nach. Die neuartige Darstellung des Wahrzeichens von Zumikon, die reformierte Kirche, fand reissenden Absatz.

Wie üblich am letzten Sonntag der Weihnachtsferien stiess «tout» Zumikon im Cheminée-raum des Gemeinschaftszentrums aufs neue Jahr an. Und alle erhielten das Neujahrsblatt. Die Zumiker Künstlerin Claudia Bischofberger präsentierte eine neue Sicht auf die Kirche von Zumikon, die als Wahrzeichen des Dorfs am Chapf gilt.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Knallrot ist sie, die reformierte Kirche Zumikons, die das Neujahrsblatt 2012 ziert. Claudia Bischofberger, die auch der Galerie Milchhütte im Dorf vorsteht, hat die moderne, frische Ansicht gestaltet. Es ist ein alter Brauch, dass Zumiker Künstler ein Neujahrsblatt gestalten und es den Besuchern am Neujahrsapéro gratis abgeben. Die Künstlerin kam kaum

nach mit Signieren, ihr Werk fand reissenden Absatz.

Bischofberger, die Witwe des bekannten Malers Bruno Bischofberger, ist schon lange in Zumikon ansässig. Sie ist Mitbegründerin und Stiftungsratspräsidentin des Kinder- und Jugendmuseums und Leiterin des Mobilen Museums Sammelurium, das kürzlich einen runden Geburtstag feierte. In dieser Funktion unterstützt sie auch Projektwochen in Schulen und Vorschulen, zum Beispiel zum Thema «Westafrika», das der Kindergarten Weizenacher 2006 auf die Beine stellte.

Feine Häppchen mit musikalischer Untermalung

Kurz nach 11 Uhr begann der Run aufs Buffet, der zum Glück nicht so chaotisch

ausartete wie in Reinhard Meys Song «Die heisse Schlacht am kalten Buffet». Obwohl man sich das durchaus hätte vorstellen können, bei den Häppchen, die Caterer Leo Wildhaber auftrichtete, der ja bekanntlich in seinem Lokal «Leo's Bistro» beim Stauffacher in Zürich die Kunst der «Haute Cuisine» zelebriert. Beinahe etwas untergegangen im lauten Stimmengewirr war die musikalische Untermalung von Violinistin Sophie Lüscher und Thomas Lüscher am Flügel, die mit jazzigen Klängen das Publikum bestens unterhielten. Lüscher, deren Grosseltern in Zumikon lebten, ist derzeit in der Tango-Hauptstadt Buenos Aires zu Hause, ist also sozusagen eine musikalische Weltenbummlerin.

Lasst uns «Dorfklatschen»

Nach der Begrüssung durch Urs Keller, dem Präsidenten des Gemeindevereins, widmete man sich dem gepflegten Dorfklatsch. So bildeten sich immer wieder neue Grüppchen, die das Dorfleben der vergangenen Wochen und Monate durchkauten. Daran beteiligt waren Schulpflegepräsident Andreas Hugi, Gemeindepräsident Hermann Zangger, der kurz vor Schluss vorbeischaute, Sozialvorstand Dominique Piaz und RPK-Präsident Francis Hodgskin.

Ein Kränzchen winden darf man auch dem Team vom Vorstand des Gemeindevereins, das unter Federführung von Lukas Fischer einen tipp-toppen Anlass organisiert hat und kaum nachkam, immer wieder frische Häppchen anzuschleppen. Und trotzdem war das Buffet in Nullkommanichts wieder leergefegt. Gut, dass sich der Neujahrsapéro um 14 Uhr dem Ende zuneigte. Wer weiss, wie lange die Vorräte noch gereicht hätten!



Happy Birthday, Dorftheater



Jeannot Hunziker lieh dem «Kleinen Prinzen» seine Stimme.

Die Institution Dorftheater ist 30 Jahre alt. Normalerweise erhält das Geburtstagskind ein Geschenk. Das Dorftheater beschenkte sich selbst. Mit dem Stück «Der kleine Prinz», das der langjährige Regisseur Jeannot Hunziker aufführte.

Den «Biedermann» von Frisch beispielsweise. Die «10 kleinen Negerlein» von Agathe Christie. Grosse Kisten wie «die Bettleroper», die bekanntlich Brecht als Vorlage für seine unsterbliche «3-Gro-

schen-Oper» diente. Und beim «Schwarzen Hecht» konnten sich die Gesangstalenten unter den Spielenden wieder profilieren.

Text und Bilder: Willy Neubauer

30 Jahre ist eine lange Zeit. Und genau so lange ist die neue Präsidentin des Vereins Dorftheater beim Theater dabei. Ingrid Crivelli ist ein Gründungsmitglied. Und hat schon in vielen Produktionen mitgespielt. Was als wirkliches «Laientheater» begann, entwickelte sich immer mehr. Die Ansprüche des Publikums stiegen. Und die Ansprüche von Regie und Mitspielenden auch. Inzwischen führte das Dorftheater auch Klassiker auf.



Der «Kleine Prinz» auf seiner Reise durch die Galaxis.

Nächstes Jahr wieder Aufführungen

Parallel mit der Qualität der Aufführungen steigerte sich auch das Outfit des Theaters. Die künstlerisch hochstehenden Bühnenbilder von Werner Huber wurden weit über Zumikon hinaus bekannt. Kein Wunder, kann das Dorftheater auf eine grosse, treue Fangemeinde zählen.

Im Jubiläumsjahr beschloss nun der Vorstand, dass diesmal die Protagonisten, die sonst auf der Bühne stehen, als Zuschauer Platz nehmen und ein Stück geniessen durften, das von demjenigen gespielt wurde, der sonst Zumikons Spieler führt. Der langjährige Regisseur des Dorftheaters, Jeannot Hunziker, führte mit Looslis Puppenbühne «den kleinen Prinzen» auf, respektive liess der Puppe des Prinzen seine Stimme. Das war ein Geburtstagsgeschenk, das ankam. Bei den Mitgliedern des Vereins ebenso, wie bei den Sponsoren und Gönnern. Auch Gemeinderätin Milena Danielsen, die den Gemeinderat vertritt, freute sich sichtlich über das raffinierte Puppenspiel.

Nächstes Jahr werden dann wieder die Spieler des Dorftheaters auf der Bühne des Gemeindsaals stehen und ihr Publikum aufs Beste unterhalten. Bis im Frühjahr 2003.



Das «Grosse Fressen».



Theaterleute unter sich.



Lange Diskussionen zu später Stunde.



Die neue Präsidentin Ingrid Crivelli.

Irdische «Zauberei im Himmelswald»



Kein Aprilscherz: Die Ballettschule des Freizeitentrums Zumikon präsentierte am 1. April mit mehr als 80 Kindern die «Zauberei im Himmelswald». Das Publikum war hin und weg.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Jöö! Süss! Und noch viele weitere Freudenrufe gingen durchs Publikum als der Vorhang sich öffnete und die Kleinsten in entzückenden Kostümen auf die Bühne tanzten. Lilian Bächtold und Lisa Paratte haben ganze Arbeit geleistet und präsentierten eine Company, die von den Kleinsten bis zu den graziösen grösseren Balletteusen überzeugten. Doch, lassen wir die Bilder sprechen!



«Wind of change» bei den fleissigen Verschönerern



Der neue Renato Favretto und der zurückgetretene Ernst Rüegg.

Der Verschönerungsverein hat einen neuen Präsidenten. Nach gut zehn Jahren Präsidium verbleibt Ernst Rüegg zwar im Vorstand, übergibt aber das Präsidium an Renato Favretto, den langjährigen Kassier.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Bekanntlich ist der Verschönerungsverein vor allem in der Umgebung Zumikon tä-

tig. Er stellt die Bänklein hin, die den Spaziergänger zur Rast am lauschigen Waldrand einladen. Er sorgt für die Grillplätze an den schönsten Lagen und baut jetzt gerade einen Unterstand im Mülitobel, der im Sommer fertiggestellt sein wird. Das gibt viel zu tun, viel zu tüfteln. Denn Ernst Rüegg hat auch Neuerungen für die Grills erfunden, die heute auch von anderen Gemeinden kopiert werden.

Rüegg möchte einfach ein wenig kürzer treten, bleibt dem Vorstand aber mit seinem Know-how erhalten. Er und die aktiven Mitglieder in Vorstand und Verein leisten Freiwilligenarbeit, von der viele profitieren. Und von der die wenigsten wissen, wem sie die Annehmlichkeiten zu verdanken haben. Dafür auch von dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Geburten der Einwohner von Zumikon

Dezember 2011 bis April 2012 gemeldet
beim Zivilstandskreis Küssnacht

Geburten

Es können nur Geburten publiziert werden, von denen wir die Mitteilung des Zivilstandskreises des Ereignisortes erhalten haben. Die Geburtsmitteilungen erreichen das Zivilstandsamt zum Teil mit grosser Verspätung. Deshalb können nicht alle Geburten rechtzeitig publiziert werden.

Ladu, Leandro, 15.12.2011

Gutknecht, Livio Felix, 09.04.2012

Krebber, Flynn Lennox, 23.12.2011

Burkhalter, Ella Mathilda, 24.04.2012

Beurer, Yannik Sadro, 06.01.2012

Burkhalter, Alexis Lennart, 24.04.2012

Peter, Levi Jon, 19.01.2012

Sablone, Nevio Orlando, 25.04.2012

Hausmann, Len Louis, 25.01.2012

Hofer, Angelina Anna-Sophia, 26.04.2012

Wehrli, Gian-Luca, 07.02.2012

Ulrich, Noah Dean, 27.04.2012

Krishnathas, Tharanke, 18.02.2012

Tingstig, Karl Milo Fredrik, 27.03.2012

Hafner, Lija Jaelle, 19.02.2012

Diethelm, Gabriel Louis, 27.04.2012

Carmeli, Eden, 27.02.2012

Yannoulis, Alexis, 15.03.2012

Katzenfuss, Liam Neil, 23.03.2012

Crowe, Matilda Grace, 25.03.2012

Sandoval Flores, Leonardo Alejandro,
06.04.2012

Todesfälle der Einwohner von Zumikon

Dezember 2011 bis Mai 2012 gemeldet
beim Bestattungsamt Zumikon

Todesfälle

Haldemann Hedy

87 Jahre, Aeschstr. 8, Forch
12.12.2011

Corrodi-Widmann Monika

82 Jahre, Thesenacher 40, Zumikon
21.03.2012

Wegmann-Rutschmann Silvio Kurt

95 Jahre, Farlifangstr. 18, Zumikon
11.05.2012

Schlumpf-Zeltner Paulina

97 Jahre, Aeschstr. 8, Forch
18.12.2011

Weiss-Schaad Margrit

96 Jahre, Küsnachterstr. 7, Zumikon
24.03.2012

Häfliger-Hoppmann Philomena

95 Jahre, Aeschstr. 8, Forch
11.05.2012

Crivelli Raimondo

65 Jahre, Küsnachterstr. 19, Zumikon
16.01.2012

Wegmann Ernst

82 Jahre, Tobelmülistr. 28, Zumikon
28.03.2012

Jöhr Christof Albert

79 Jahre, Rigistr. 23, Zumikon
13.05.2012

Rüesch-Huber Marianne

82 Jahre, Küsnachterstr. 7, Zumikon
25.01.2012

Hardmeyer-Angele Christian Paul Ulrich

76 Jahre, Geissacher 10, Zumikon
24.03.2012

Barz-Hoffmann Ellynor Evelin

81 Jahre, Wengi 11, Zumikon
15.05.2012

Dörig-Blum Barbara

58 Jahre, Tobelhusstr. 15, Zumikon
8.02.2012

Guex Gaston Richard

68 Jahre, Chreienweg 6, Zumikon
02.04.2012

Mathieu-Danuser Rosmarie

69 Jahre, Chapfstr. 14, Zumikon
11.02.2012

Müller-Widmer Heinrich

90 Jahre, Fadacher 6, Zumikon
02.04.2012

Weber-Wacker Walter

81 Jahre, In der Gand-Strasse 14,
Zumikon, 29.02.2012

Winteler Rosa Maria Elisabeth

80 Jahre, Geissacher 11, Zumikon
05.04.2012

Gassmann-Kleiner Martha

98 Jahre, Küsnachterstr. 7, Zumikon
16.03.2012

Feldmann-Dängeli Jacques Pierre

78 Jahre, Alte Forchstr. 29, Zumikon
18.04.2012

Weber-Röthelin Hans Peter

97 Jahre, Aeschstr. 8, Zumikon
18.03.2012

Schlatter Maja Iris

78 Jahre, Leugrueb 10, Zumikon
19.04.2012

Bertschinger Paul

89 Jahre, Chreienweg 10, Zumikon
28.04.2012

Vereine und Organisationen

Stand: Herbst 2011

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Gemeindeverwaltung		
	044 918 78 78	Dorfplatz 1
Behörden		
Gemeinderat:		
Präsident	P 044 918 17 04	Hermann Zangger, Ebmatingerstrasse 15
Finanzvorstand	P 044 991 81 71	Thomas Hagenbucher, Hohfurren 10
Liegenschaften- und Sicherheitsvorsteherin	P 043 499 68 88	Milena Danielsen, Chapfstrasse 84
Sozialvorstand	P 044 918 32 22	Dominique Piaz, Morgental 28
Bau- und Gesundheitsvorstand	P 044 918 04 68	Marc Bohnenblust, Alte Forchstrasse 8
Strassen- und Landwirtschaftsvorstand	P 043 300 31 43	Jürg Eberhard, Waltikon 10
Werkvorstand	P 044 918 29 94	Matthias Rüegg, Schwänthenmos 4
Schulpflege		
Schulpflege/Schulverwaltung	G 044 918 02 64	Schulhaus Farlifang
Präsident	P 044 919 07 11	Andreas Hugli, Dorfstrasse 97
Schulleitung Farlifang	G 044 918 02 63	Schulhaus Farlifang
Schulleitung Juch	G 043 288 08 75	
Hort/Mittagstisch Leitung	G 044 919 03 38	Bettina Berger, Hort Juch 1
Gemeinde-/Schulbibliothek Leitung	P 044 918 17 06	Doris Franzeck, Farlifangstrasse 27
Musikschule Leitung	G 044 918 29 24	Moritz Baltzer, Schulhaus Farlifang 1. Stock
Rechnungsprüfungskommission		
Präsident	P 044 919 02 00	Francis Hodgskin, Chapfstrasse 111a
Feuerwehrkommandant	P 044 912 19 91	Roland Eberli, 8700 Küsnacht
	N 079 759 49 10	
Friedensrichterin	G 044 918 78 58	Friedel Müller, Gemeindehaus, Dorfplatz 1
	P 044 918 21 69	Ringstrasse 32
Gemeindeammann- und Betreibungsamt	G 044 918 78 55	Carla Schäfer, Gemeindehaus, Dorfplatz 1
Zivilschutzorganisation KEZ Küsnacht	G 044 913 13 03	
Politische Parteien		
Christlich-Demokratische Volkspartei	P 044 918 01 70	Mei Speck, Rebhusstrasse 5
Freisinnig-Demokratische Partei	P 043 288 03 10	Conrad Bruggisser, Leugrueb 15
Grüne Partei Zumikon	P 044 918 10 85	Hansruedi Widler, Strubenacher 27
Schweizerische Volkspartei	P 044 919 09 04	Hans U. Strekeisen, Küsnachterstrasse 32
Sozialdemokratische Partei	P 044 919 03 79	Uwe Koch, Gössikon 9
Kirchen		
Kirchenpflege, reformierte	P 044 918 17 59	René Doldt, Morgental 1
Sekretariat	G 044 918 00 60	Denise Schmid, Dorfplatz 11
Gottesdienst Kirche		Sonn- und Feiertage 10.00 Uhr
Kirchenpflege, katholische		
Sekretariat	G 044 391 64 50	Rosmarie Eggerschwiler, Neuweg 4, 8125 Zollikerberg
Gottesdienst Bruder Klaus Kapelle		Sonn- und Feiertage 09.00 Uhr, Di 19.00 Uhr, Fr 09.00 Uhr
Neuapostolische Kirche	P 043 366 07 01	Gerd Lauser, Zürichstrasse 106a, 8126 Ebmatingen
Gottesdienst Ebmatingerstrasse 18		Sonntag 09.30 Uhr, Mittwoch 20.00 Uhr

Vereine und Organisationen mit regelmässigen Veranstaltungen	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Alkohol- und Suchtberatung Bezirk Meilen	044 923 05 30	Bruechstrasse 16, 8706 Meilen
Altersfragen, Beauftragte für	G 044 918 10 17	Marianne Hostettler, Dorfplatz 11
Turnen für Senioren (Feldenkrais)	P 044 910 93 21	Katharina Suter, Johannisburgstrasse 8, 8700 Küsnacht
Wassergymnastik	P 044 261 69 35	Bea Lüthi, Fichtenstrasse 10, 8032 Zürich Lehrschwimmbecken Schulhaus Juch, Mi 14.30 – 15.30 Uhr
Altstoffsammelstelle		Schwäntenmos 12, siehe Abfallkalender
Alt Pfadi Zumikon	P 043 466 85 64	Peter Schatzmann, Uttenbergstrasse 1, 8934 Knonau
Badminton	P 044 918 23 67	Roger Zielinsky, Im Grossacher 11, 8127 Forch
Training	G 044 251 19 01	Turnhalle Farlifang, Mi 20.00 – 21.45 Uhr
Besuchsdienst Zumikon	G 044 918 10 17	Marianne Hostettler, Dorfplatz 11
Bibliothek, Öffnungszeiten*	G 044 918 19 48	Doris Franzeck, Farlifangstrasse 27
biz Meilen	G 044 924 10 60	Berufs- und Laufbahnberatung, Obere Kirchgasse 18, 8706 Meilen
Chatzenzunft	P 044 918 17 06	Fabian Franzeck, Chapfstrasse 27
Chinderhuus (Kinderkrippe)	G 044 918 16 63	Martina Ehrler, Dorfplatz 5
Verein Chinderhuus	P 044 918 39 11	Michael Biro, Leugrueb 11
CVJF	P 076 529 59 69	Audrey Wagner, Forchstrasse 58, 8008 Zürich
Jungscharen		ab 1. Kl., Sa 14.15 – 17.15 Uhr
Jugendliche		ab 13 J., Cevihaus Tobelmülistrasse, Sa 19.30 Uhr
Dorftheater	P 044 918 06 85	Ingrid Crivelli, Speirweg 8
Frauenchor	P 044 918 26 69	Verena Bühler, Räspweg 7
Gesangsprobe		Schulhaus Farlifang, Mi 20.15 Uhr
Frauenkontaktgruppen	P 044 918 12 08	Yvonne Achermann, In der Gand-Strasse 7
Frauenturnverein	P 044 918 29 94	Yvonne Rüegg-Bossi, Schwäntenmos 4
Gymnastikstunden*		Turnhalle Farlifang
Frauenverein	P 044 918 09 95	Annelies Bachofen, Chapfstrasse 90
Freizeitzentrum	G 044 918 00 97	Monique Cornu, Zentrumsleitung Doris Schäfer, Leitung Sekretariat Dorfplatz 9
Jugendtreff*	G 044 991 86 57	André Becchio und Angela Müller, Leitung Jugendtreff Farlifangstrasse 4
Töpferei*	G 044 918 24 40	Regula Wolfensberger, Leitung Erwachsenentöpferei Mareike Porschberger, Leitung Kindertöpferei, Dorfplatz 8
Verein Freizeitzentrum	P 044 919 03 79	Uwe Koch, Gössikon 9
Galerie Milchhütte	G 044 918 27 11	Dorfstrasse 31
	P 044 918 15 31	Claudia Bischofberger, Küsnachterstrasse 43
Genossenschaft für Alterswohnungen	P 044 919 05 56	Priska Wildhaber Isler, Heurüti 12
Gemeindeverein	P 044 918 29 88	Urs Keller, Leugrueb 13
Gemeind-Schützengesellschaft	P 056 622 22 00	Heinrich Schweizer, Hofmattstrasse 5, 5622 Waltenschwil
Gewerbeverein	G 044 918 01 19	Hans-Jörg Schweizer, Sunnehof 18
Gymnastikgruppe und Mädchenriege	P 044 918 17 83	Yvonne Wunderlin, Im Ebnet 24, 8700 Küsnacht
Geräteturnen Mädchen		Turnhalle Farlifang, Do 18.00 – 20.00 Uhr
Spiel und Fitness Mädchen		Turnhalle Farlifang, Mi 17.30 – 18.30 Uhr
Gymnastikgruppe Frauen		Turnhalle Juch, Do 20.15 – 22.00 Uhr

Vereine und Organisationen

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Handharmonika-Club Probe	P 044 932 24 00	Reto Rothmayr, Grundstrasse 5, 8620 Wetzikon Schulhaus Farlifang, Do 20.00 Uhr
Harmonie Zumikon Probe	P 044 918 28 06	Ruth Winistörfer, Vogelacher 12 Gemeindesaal, Do 20.00 – 22.00 Uhr
Hauseigentümer Verband	P 044 266 15 00	Markus Dudler, Drusbergstrasse 36, 8703 Erlenbach
Hebamme dipl.	P 044 918 29 47	Rosmarie Huber-Gnägi, Breitenacher 17
Heissluftballon-Club Zürichsee	P 044 918 20 40	Kurt Rünzi, Küsnachterstrasse 59
Hobbygärtner-Verein	P 044 918 28 53	Silvia Begert, Im Grossacher 5, 8127 Forch
Hort	G 044 919 03 38	Bettina Berger, Hort Juch 1
Jagdaufsicht/Wildhut	M 079 205 55 77 M 079 775 53 60	Kurt Erni, kurt.erni@jagd-zumikon.ch Bettina von Holzschuher, bettina.holzschuher@jagd-zumikon.ch
Jugendmusik unterer rechter Zürichsee	P 044 910 60 50	Claudia Reinhardt, Drusbergstrasse 38, 8703 Erlenbach info@jumurz.ch
Jugendsekretariat des Bezirks Meilen	G 044 921 59 11	Dorfgasse 37, 8708 Männedorf
Jugend- und Familienberatung	G 044 913 60 40	Kohlrainstrasse 1, 8700 Küsnacht
Kinderkleiderbörse**	M 076 449 25 80 G 044 918 16 07	Altes Gemeindehaus, Dorfstrasse 43 Di 14.00 – 17.00 Uhr und Do 09.00 – 11.00 Uhr
Kinderfasnacht	P 044 919 02 62	Brigitte Clénin Hering, Huebstrasse 9
Kulturkreis	P 044 919 00 19	Urs Reinshagen, Küsnachterstrasse 20
Lions Club	P 044 918 18 25	Alexander F. Galli, Fallacher 20
Männerchor Frohsinn Probe	P 079 274 03 22	Enrico Graf, In der Gand Strasse 4 Schulhaus Farlifang, Do 20.00 Uhr
Männerturnverein Dienstagriege Mittwochrige	P 044 918 07 78	Eugen Musterle, Weid 1 Turnhalle Juch, Di 20.15 – 21.45 Uhr Turnhalle Farlifang, Mi 20.15 – 21.45 Uhr
Mexikanische Tanzgruppe Tonatiu	P 076 343 10 47	
Mittagstisch	G 044 918 09 66	Pavillon Schulhaus Juch
Auskunft Schulsekretariat	G 044 918 02 64	Mo, Di, Do, Fr jeweils 11.00 – 13.30 Uhr
Modellflugverein	P 055 243 33 71	Roman Reinauer, Geissbergstrasse 6, 8633 Wolfhausen
Mütter- und Väterberatung telefonische Beratung und Auskunft Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag Mittwoch regelmässige Beratung	044 921 59 92	08.30 – 10.30 Uhr 13.30 – 15.00 Uhr Gemeindehaus, Dorfplatz 1, 2. Stock jeden 1. Mi des Monats, 14.00 – 16.00 Uhr
Erziehungsberatung	G 044 921 59 21 G 044 921 59 23	Klaus Rödner, Dorfgasse 37, 8708 Männedorf Ursula Fankhauser-Hess, Dorfgasse 37, 8708 Männedorf
Mu Ki Eltern-Kindertreff	P 044 935 56 40	Maya Zimmermann, Lettenstrasse 9 Mehrzweckraum Freizeitzentrum, Di 15.00 – 17.00 Uhr
Musikschule	G 044 918 29 24	Sekretariat/Leitung, Schulhaus Farlifang 1. Stock
Natur- und Vogelschutzverein	P 044 918 08 94	Hans Conrad Wirth, Weid 7
Nordic Walking	M 079 695 84 50	Verena Schärer, Chapfstrasse 18
Paar- und Eheberatungsstelle, öffentliche	G 044 921 59 12	Bahnhofstrasse 12, 8708 Männedorf

Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle	
Pfadfinder Knaben ab 2. Klasse	P 044 918 17 75	Michael Schaffner, Schwäntenmos 5 Pfadihütte Chelleburg, Sa 14.00 – 17.00 Uhr
Pfadfinderinnen Mädchen ab 2. Klasse	P 044 918 26 70	Lara Hauser, Max-Daetwylerstrasse 18 Pfadihütte Tobelvilla, Sa 14.30 – 17.30 Uhr
Vermietung Tobelvilla	M 076 587 89 99	Gordana Tejic, Thesenacher 40
Heimverein Meitlipfadi	P 044 918 16 62	Monika Memper, In der Gand-Strasse 4
Pilzkontrolleur	M 079 699 77 31	Pilzkontrollstelle bei der Kläranlage/Werkstoffsammelstelle 8700 Küsnacht
Privatwaldverband	P 044 918 10 65	Hanspeter Hardmeier, Chapfstrasse 17
Pro Senectute, Dienstleistungen	G 058 451 53 20	Dorfstrasse 78, 8706 Meilen
Pro Senectute, Dienstleistungscenter Pfannenstil	G 058 451 53 20	Dorfstrasse 78, 8706 Meilen
Pro Senectute, Ortsvertretung Zumikon	P 044 918 26 27	Marianne Damann, Thesenacher 16
Rheumaschwimmen* und Aquawell (Aqua Fit)	P 044 918 14 68	Martha Vogt, Rietacher Lehrschwimmbecken Schulhaus Juch
Rotkreuz-Fahrdienst	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Samariterverein	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Samowar		
Jugendberatungsstelle des Bezirks Meilen	G 044 924 40 10	Bergstrasse 3, 8706 Meilen
Suchtpräventionsstelle des Bezirks Meilen	G 044 924 40 10	Bergstrasse 3, 8706 Meilen
S & E Schule und Elternhaus	P 044 918 29 87	Bernhard Engeler, Unterdorfstrasse 28
Schiessverein	P 044 980 21 29	Albert Hardmeier, Zelglistrasse 48, 8122 Binz
Senioren für Senioren	P 044 918 26 27	Marianne Damann, Thesenacher 16
Senioren für Senioren/Vermittlung	044 912 08 13	
Senioren helfen in der Schule	P 044 918 10 17	Marianne Hostettler, Dorfplatz 11
Senioren Wandergruppe	P 044 918 07 93	Martha Ruh, In der Gand-Strasse 8
Spielgruppen		
Fröschli-Chindsgi	P 044 918 18 25	Esther Galli-Plüss, Fallacher 20
Schnäggegehüsi	M 079 210 17 16	Nicole Rosslet, Rain 3
ZwergNase	M 043 288 01 77	Danielle Schneiter, Dorfplatz 9
Waldspielgruppe	P 044 919 04 55	Aliki Feldmann, Fadacher 15
Spielzeugbörse**	P 044 918 09 54	Theres Reinauer, In der Gand-Strasse 33 Altes Gemeindehaus, Dorfstrasse 43, Di 14.00 – 17.00 Uhr
SPITEX		
Spitex-Zentrum Auskunft und Beratung Krankenpflege, Hauspflege Haushilfe, Krankenmobilen Ambulatorium	G 044 980 02 00	Marlies Gäumann, Zollingerheim, Aeschstrasse 8, 8127 Forch 08.00 – 12.00 Uhr und nach Vereinbarung
Mahlzeitendienst	P 044 918 23 83	Thesenacher 50, 8126 Zumikon, Do 15.00 – 15.30 Uhr
Fahrdienst	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Förderverein pro Spitex Zumikon	P 044 918 29 87	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24 Bernhard Engeler, Unterdorfstrasse 28
Sportschützen Zumikon	P 044 918 04 90	Marcel Irminger, Grundstrasse 2
	M 079 631 50 63	

Vereine und Organisationen

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Tennisclub	P 044 390 29 73	Werner Kienle, Wilhofstrasse 34, 8125 Zollikerberg
Triathlonclub Züri Oberland (TRIZO)	M 079 459 30 53	Michael Albert, Bahnweg 4, 8700 Küsnacht
Turnen MuKi	P 044 919 04 55	Aliki Feldmann, Fadacher 15
Kinder ab 3 Jahren	M 076 561 10 49	Turnhalle Farlifang, Do 09.30 – 10.30 Uhr
Turn- und Sportverein		
TSV Aktivriege	M 076 576 85 52	Mark Imfeld, Leugrueb 10 Turnhalle Farlifang, Fr 20.00 – 21.45 Uhr
TSV Oldies	P 044 919 04 55	Adrian Feldmann, Fadacher 15 Turnhalle Farlifang, Di 20.00 – 21.45 Uhr
TSV Volley-Zumikon	P 044 918 22 61	Markus Buff, Mettlen 5
	oder 043 288 11 32	Turnhalle Farlifang, Fr 20.00 – 21.45 Uhr
Turnen für Jedermann	P 044 918 18 24	Hans-Peter Beerli, Dorfstrasse 95 Turnhalle Farlifang, Di 19.30 Uhr
Unihockey Zürisee	P 044 383 18 44	Stefan Bühler, Strubenacher 31
div. Trainings*		Turnhalle Farlifang
Verein Solarenergie	P 044 918 09 05	Rolf Vontobel, Farlifangstrasse 29
Verschönerungsverein	P 044 918 27 81	Renato Favretto, Ernstacher 9
Volley Zumikon	P 044 918 14 54	Richard De Moliner, Hardstrasse, 8700 Küsnacht
Winterhilfe Gemeindestelle	G 044 918 78 26	Sozialamt, Gemeinde Zumikon, Dorfplatz 1
Zollingerheim Forch, Alters- und Pflegeheim	G 044 806 14 14	Aeschstrasse 8, 8127 Forch
Zumiker Chläus	P 044 918 25 90	Rony Müller, Im Grossacher 4, 8125 Zollikerberg

* Zeiten bei Kontaktstelle oder Anschlag Gemeinschaftszentrum/Turnhallen beachten

** während den Schulferien geschlossen

Änderungen und zusätzliche Informationen sind der Redaktion des Zumiker Boten schriftlich mitzuteilen.

Impressum

Redaktion

Willy Neubauer
Thesenacher 42
8126 Zumikon
044 918 11 33
076 318 80 82
willyneubauer@sunrise.ch

Gestaltung

Willy Neubauer
Druckerei Feldegg AG, Schwerzenbach

Gesamtherstellung

Druckerei Feldegg AG, Schwerzenbach

Redaktionsschluss

Winterausgabe 2012/13
Montag, 22. Oktober 2012

Bitte der Redaktion

Berichterstattungen über Anlässe im Dorf sind uns sehr willkommen, mit Rücksicht auf die Lesefreundlichkeit sollten die Beiträge nicht zu umfangreich sein. Der Zeilenabstand sollte 1 Schaltung betragen. Der Umfang nicht mehr als 4500 Zeichen (mit Leerzeichen) aufweisen. Benötigt werden auch mindestens 3 Fotos (elektronische Daten, Auflösung 300dpi). Beiträge bitte per E-Mail oder auf CD (Word), keine schreibgeschützten Dokumente. Besten Dank.

Aktuelle Nachrichten immer unter
www.zubo.ch

Erscheint 2x jährlich